OKTOBER/NOVEMBER 2025
www.littenweiler-dorfblatt.de

LiDo
LITTENWEILER DORFBLATT

AUSGABE NR. 5/2025
31. JAHRGANG

Alles, was sich in Freiburg-Littenweiler ereignet und die Menschen bewegt …



Von der einst „kleinen muffigen Schulstube“ zur modernen Grundschule. Am Freitag, 10. Oktober 2025 feiert die Reinhold-Schneider-Schule ihr 100-jähriges Schuljubiläum. *Text und Foto: Beate Kierey*



1924 beschloss der Stadtrat nach Plänen des damaligen Leiters des Hochbauamtes Professor Dr. Karl Gruber, das Schulhaus zu erbauen. *Foto: Beate Kierey*

100 Jahre Reinhold-Schneider-Schule

In der Reinhold-Schneider-Grundschule wurde nach den Sommerferien 2025 mit sieben Klassen der Stufen 1 + 2 und ebenfalls sieben Klassen 3 + 4 und mit dem neuen Schulleiter Sebastian Heinricht, Konrektorin Annette Weckner und einem hochmotovierten LehrerInnen- und BetreuerInnen-Team gestartet.

Als sich die Türen öffneten, stürmten die Kinder aus dem Freiburger Osten voller Neugierde in das Schulgebäude an der Lindenmattenstraße 2.

Über dem Eingang prangt seit einiger Zeit schon ein Banner **„Einladung zum 100-jährigen Schuljubiläum der Reinhold-Schneider-Schule, Freitag, 10.Oktober 2025“! Dazu sind von 14.00 bis 18.00 Uhr alle BürgerInnen eingeladen.**

Warum erst jetzt die Feier zum 100-jährigen Schul-Jubiläum?

Begeben wir uns also in das Jahr 1925. Damals existierte bereits ein Schulhaus an der Ecke Lindenmattenstraße/Littenweiler Straße, das später als Polizeistation und Postfiliale diente. Dieses war bereits 1870 erbaut worden und darin wurden die Kinder aus Littenweiler unterrichtet.





Die Digitale Schulentwicklung bietet eine Erweiterung im Lernprozess von Kindern und will eine frühe Sensibilisierung im Umgang mit sozialen Medien, der KI und eine kritische Haltung fördern. *Fotos: Beate Kierey*

1786 wurde Kindern das Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht

Blicken wir weiter in der Geschichte zurück, so war Littenweiler als Bauerndorf über Jahrhunderte eine kirchliche und schulische Filiale von Kappel. Dort gingen die Littenweiler zur Kirche, dort gab es den Friedhof und die Kinder mussten bis nach Kappel zur Schule laufen. Erstmals wird 1786 ein Schulmeister für das Bauerndorf Littenweiler namens Anton Hermann erwähnt. Er brachte den Kindern Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen bei. Im Zeichen der Einführung einer allgemeinen Schulpflicht in Vorderösterreich und später im Großherzogtum Baden ist dies als erster Hinweis auf eine Unterrichtstätigkeit in Littenweiler mit seinen damals 400 Einwohnern zu sehen.

Die erste nachweisliche Datierung einer Filialschule der Pfarrei Kappel in Littenweiler geht auf das Jahr 1805 zurück. Damals diente die Stube eines Bauernhauses am Eichberg als Unterrichtsraum. 1813 bekam das Landesamt Freiburg die Anweisung der großherzoglichen Schulbehörde für diese „finstere und kleine Schulstube“ Abhilfe zu Gunsten einer größeren Schule zu schaffen. Daraufhin wurde 1818 das erste kleine Schulhaus in der Badstraße 8, oberhalb des Stahlbads errichtet. Zu dieser Zeit zählte das Dorf Littenweiler 500 Einwohner. Die Volksschulen unterstanden vor allem der geistlichen Schulaufsicht und erst ab 1860 der weltlichen Gemeinde. „Gelehrt wurden Zucht und Ordnung, geprägt durch ein christliches Weltbild, dazu wurden einfache Kulturtechniken vermittelt“ (W. Hug). 1870 wurde schließlich das größere Schulhaus Ecke Lindenmattenstraße/Littenweilerstraße für den Unterricht genutzt. Doch auch dieses Gebäude wurde bald zu klein und so richtete man im Jahr 1910 einen weiteren Schulraum in der Scheune des Gasthauses Sonne ein.

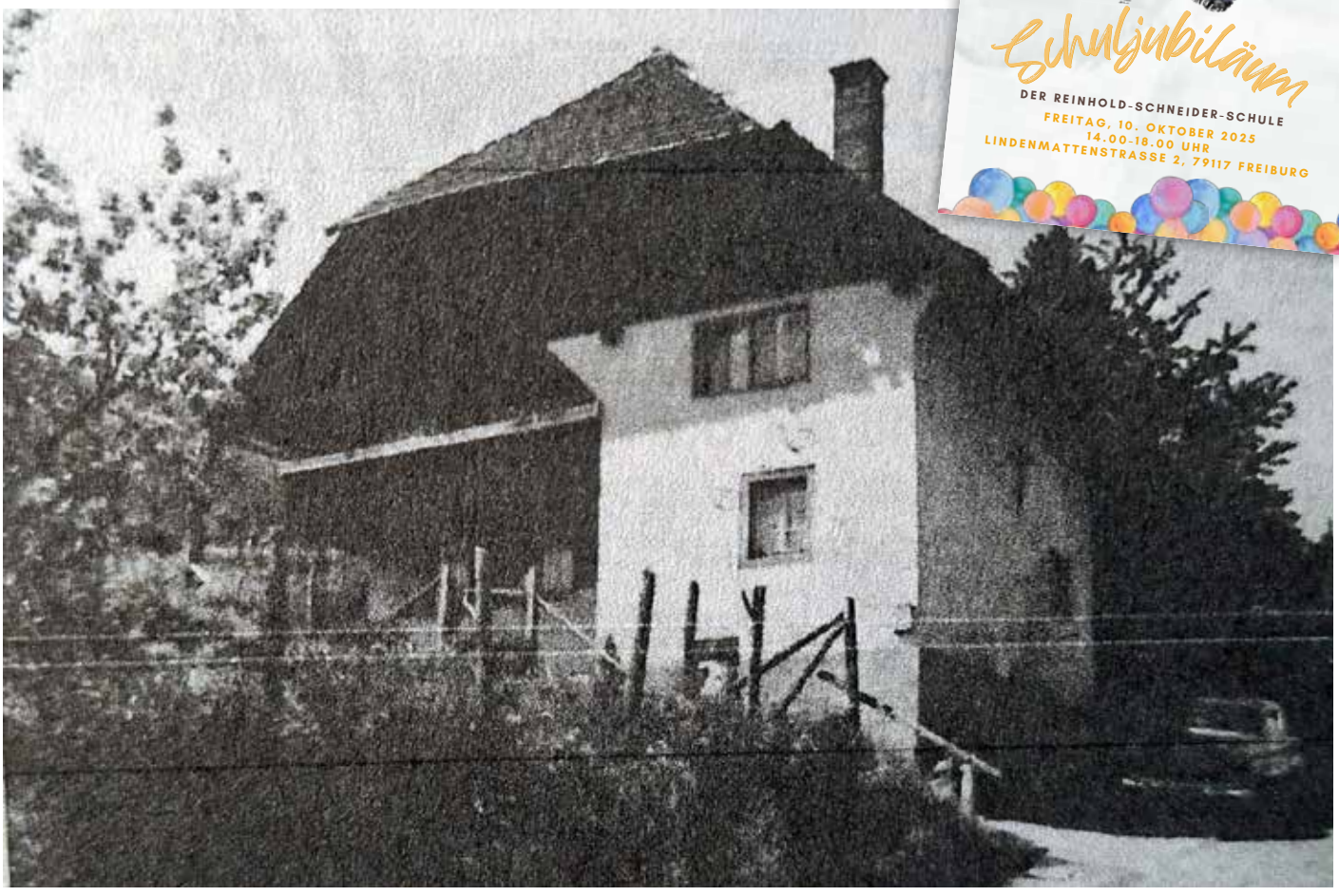
Am 19. September 1925 wird in Littenweiler die Volksschule feierlich eingeweiht

Als Littenweiler 1914 eingemeindet wurde, verpflichtet sich die Stadt Freiburg zum Bau eines neuen Schulhauses. Die vier Kriegsjahre und die sich daran anschließende Not nach dem Ersten Weltkrieg, vor allem, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit der Inflation 1923 erreichten einen Höhepunkt und verzögerten den zugesagten Neubau des Schulgebäudes.

1925 schließlich, also vor genau 100 Jahren, errichtete die Stadt Freiburg gegenüber dem alten Schulhaus nach Plänen von Prof. Karl Gruber den lang ersehnten Schulneubau mit neun Klassenräumen. Das Gelände zum Neubau stellte die Kirchengemeinde. In der Schule wurde ein Saal eingerichtet, in dem die evangelische Bewohner Littenweilers bis zum Bau einer eigenen Kirche ihren Gottesdienst feiern konnten.

Wenig bis keine Information liegen aus der Zeit des Nationalsozialismus von 1933 bis 1945 vor. Das Gesetz zum Berufsbeamtentum, der Ausschluss jüdischer SchülerInnen dürfte aber auch in Littenweiler zur Anwendung gekommen sein.

1958 bis 1960 wird das Schulgebäude durch einen Erweiterungsbau für ca. 1,3 Millionen Mark durch Baudirektor Hans Geiges erweitert. 600 SchülerInnen konnten nun die Schule besuchen. Auf Vorschlag des Ortsvereins Littenweiler bekommt die Schule am 9. April 1963 den Namen „Reinhold-Schneider Schule“.



In der Badstraße stand einst das erste Schulhaus mit einer Lehrerwohnung. *Foto: Archiv Karl Ganter*

Schulentwicklung bis heute

In dieser Zeit erfolgte schließlich eine Aufstockung der Grund- und Hauptschule. Die Bevölkerungszahl stieg 1975 auf 6.878 EinwohnerInnen. Die Grundschule hatte elf Klassen mit insgesamt 365 SchülerInnen und die Hauptschule, die bis 2009 bestand, sechs Klassen mit 155 SchülerInnen. Eine Sanierung des Schulgebäudes wurde schließlich während der Amtszeit von Rektor Robert Kemen von 1988 bis 1996 durchgeführt.

Im Jahr 2000 übernahm mit Gerda Liebner erstmals eine Frau das Amt der Schulleiterin. Ihr Verdienst ist die Einführung neuer Bildungspläne hin zu einem fächerübergreifenden, ganzheitlichen Lernen. Auch führte sie 2007 das Familienklassen-Modell und die offene Ganztagsschule ein.

Ihre Nachfolgerin, Susanne Nagel-Jung führte nicht nur die Sanierung der Schule weiter. 2010/2011 wird sie, nachdem die letzte Hauptschulklasse verabschiedet wurde, die Ganztagschule in Wahlform, die Erweiterung der Familienklassen und die Einrichtung einer Grundschulförderklasse einführen. Sie integriert nicht nur die Hector-Akademie in den Schulbetrieb, sondern trieb Integrationsklassen, sowie die Integration des Heilpädagogischen Horts und die selbstverständlich gelebte Inklusion, sowie die Maßnahmen zur Digitalisierung der Schule voran. Das Projekt Schulgarten wurde umgesetzt und um den Schulacker erweitert. Nach 15 Jahren wird Susanne Nagel-Jung am 22. Juli 2024 in den Ruhestand verabschiedet. Annette Weckner führte kommissarisch die Schulleitung, bis Sebastian Heinricht nun im Schuljahr 2025/2026 neuer Schulleiter der Reinhold-Schneider-Schule wird. Seine feierliche Amtseinführung findet ebenfalls am 10. Oktober 2025 statt. Er möchte die Schule weiterentwickeln und zu einem Ort der Lern- und Lebensfreude werden lassen und gestalten.

Was einst in einer kleinen muffigen Schulstube begann, hat sich zu einer modernen Grundschule mit einem Schulkonzept entwickelt, die nun weiter zu einem dynamischen, offenen und partizipativen Lernort werden soll. Die Schulkinder sollen auf vielfältige Weise auf die Herausforderungen der Zeit vorbereitet und mit Schlüsselkompetenzen ausgestattet werden, für eine sich wandelnde Welt. *Beate Kierey*



Reinhold Schneider 1956. *Foto: wikimedia*

Namensgeber der Schule

Reinhold Schneider (1903–1958) war ein in Baden-Baden geborener Schriftsteller Seine religiös geprägten Werke dienten vielen Gegnern des Nationalsozialismus als moralischer Halt. Nach dem Zusammenbruch des elterlichen Hotels und dem Tod seines Vaters lebte er als freier Schriftsteller in Freiburg, Mercystraße. Ab 1940 konnte er wegen des Verbots seiner Bücher nicht mehr offiziell publizieren. 1945 wurde er wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" angeklagt, aber das Kriegsende verhinderte eine Verurteilung. Als "Gewissen der Nation" geehrt, sprach er sich vehement gegen die Wiederaufrüstung aus. 1956 erhielt er den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Er starb 1958 an den Folgen eines Sturzes in Freiburg.
In der Schule befinden sich eine Büste und einige Dokumente zum Leben Reinhold Schneiders.

Littenweiler Bauernmarkt

Jeden Samstag von 8.00 bis 13.00 Uhr | Ebneter Straße am Dorfplatz beim Bürgersaal

Feinkost Smely

Eingelegter BioFeta, Oliven rund um das Mittelmeer, handgemachte Pestos und Cremes (zum essen natürlich), Antipasti (Peperonchini, Dolmas, Artischockenherzen) ...

Feinkost Smely | mobil: 01573-9609251

Die Dinkelei

Feines aus Dinkel

Brot, Brötchen und Hefegebäck, Kuchen und Patisserie.
Naturbelassene Teige mit langer Gare aus handwerklicher Produktion und Rohstoffen aus der Stadtmühle Geisingen.

www.diedinkelei.de

Ihr Bestellwunsch an: saghallo@diedinkelei.de

Littenweiler Bauernmarkt: samstags 8 -13 Uhr
Backstube, Moosmattenstraße 5 in Kappel:
donnerstags 14 – 18 Uhr | sonntags 14 – 18 Uhr



Rund um drei Bäume im vorderen Teil des Schulhofs hat Daniel Boschert die Bankanlagen gezimmert, und mit einer Mittelbank versehen, damit die Kinder gut darauf sitzen können.

Fotos: Beate Kierey

Neue Bankanlagen im Schulhof

Sein Anliegen ist es, Mensch und Natur in eine gute Beziehung zueinander zu bringen. Daniel Boschert ist der festen Überzeugung, dass Orte große Auswirkungen auf das Befinden, Denken und Handeln haben. Aus diesem Grund pflegt er einen sehr harmonischen und naturnahen Baustil. Der ausgebildete Grafikdesigner studierte Kommunikationsdesign, absolvierte anschließend eine Tischlerausbildung und war mehrere Jahre im Spielplatzbau tätig. Seit fünf Jahren hat er sich in Riegel mit seinem treuen Wichtel „Meister Alfons“ mit seiner Firma „Wichtelwelt“ selbständig gemacht. Wo also könnte die Bankanlagen von Daniel Boschert einen besseren Platz bekommen, als auf dem Schulhof der Reinhold-Schneider-Schule?

In den vergangenen Sommerferien war Daniel Boschert unermüdlich dabei, die drei Bankanlagen rund um die Bäume auf dem Schulhof der Reinhold-Schneider-Schule anzufertigen. Dabei verbaute er ausschließlich heimische Hölzer, wie Rubinien- und Lärchenholz. Die Oberflächen bleiben unbehandelt oder werden durch Brennen, Bürsten und Öle veredelt. Rubinienholz kann unbehandelt einen Zeitraum von über 50 Jahren überdauern. Die hohe Qualität seiner „Wichtel-Bauten“ erfordert gewissenhafte Vorbereitung. So benötige er alleine drei Wochen, um das Holz zu entrinden, auf Maß zuzusägen und zu schleifen. Dann wurde alles passgenau vor Ort aufgestellt und schließlich vom TÜV Süd abgenommen. Pünktlich zum Schulbeginn und zum Schuljubiläum sind nun die Bänke von Daniel Boschert (www.wichtelwelt-spielplatzbau.de) fertig und zu einem attraktiven Anziehungspunkt für die SchülerInnen geworden.

Beate Kierey

Ihr persönlicher Energieberater vor Ort

Sanierungsfahrplan • Energieausweis
Fördermittelberatung • Baubegleitung

ENERGIEBERATUNG HERTLEIN

Jetzt kostenlose Erstberatung vereinbaren

Energieeffizienz-Experte Dipl.-Ing. (FH) Jan Hertlein
Tel 0761 88785902 | Mobil 0157 55776741
jan.hertlein@freiburg-energieberatung.de
www.freiburg-energieberatung.de